

frei-willig-thurgau



Ein Stimmungsbild über engagierte Jugendliche und junge Erwachsene nach dem internationalen Jahr der Freiwilligen

Dank

- an die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Verbänden und Organisationen, welche die Umfrage ausgefüllt haben.
- an die Arbeitsgruppe der TARJV, die in dichter und kurzer Zeit das Projekt vorbereitet und verwirklicht hat.
- an den Webmaster Thomas Schaer, der schnell und kompetent unsere Anliegen und Sonderwünsche optisch und technisch umgesetzt hat.
- an Frau Lilo Schmidlin, die alle Fragebogen gesammelt und ausgewertet hat.
- an die Kantonale Jugendkommission, die mit ihrem jährlichen Beitrag das Projekt www.frei-willig-thurgau.ch ermöglichte.
- An die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Umfrage, die mit ihren persönlichen Bemerkungen Einblick geben in ihre persönlichen Überzeugungen – und damit mehr aussagen als Zahlen und Stunden vermögen.



Inhalt

Seite 3	Um was ging es bei frei-willig-thurgau?
Seite 3	Neudefinition der freiwilligen Arbeit
Seite 3	Das Projekt «frei-willig-thurgau»
Seite 4	Die Fragen, die Auswertung und Kommentare zum freiwilligen Engagement
Seite 9	Pause – mit Werbeblock
Seite 10	Die Fragen, die Auswertung und Kommentare zur Motivation, zu Gewinn und Grenzen
Seite 15	Der „Freiwilligen-Ausweis“
Seite 15	Schlusspunkt: der Tarjv-Projektfonds



Impressum

- Tarjv, Postfach 14, 8570 Weinfelden
071 622 44 21
info@tarjv.ch / www.tarjv.ch

20.12.2002

Um was ging es bei frei-willig-thurgau?

Das Projekt «frei-willig-thurgau» wollte transparent machen, wie viel und weshalb junge Menschen soviel an Freizeit für ihr Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit einsetzen. Sie leisten einen wichtigen und sehr wertvollen Beitrag zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Ihr Engagement ist nicht selbstverständlich.

Deshalb versuchte die TARJV zu erfassen, was im Kanton Thurgau alles an frei-williger Arbeit innerhalb der Kinder- und Jugendverbände geleistet wird.

Es sollte sichtbar gemacht werden, was getan wird und was es kosten würde, müsste diese Arbeit bezahlt werden. Verbandsleitungen, kirchliche und/oder politische Behörden, Vereine, Eltern, Ehemalige und die Öffentlichkeit sollen diese Leistungen wahrnehmen und anerkennen!

Neudefinition der freiwilligen Arbeit

«Die Freiwilligen sind neugierig, selbstbewusst, interessiert an einer anspruchsvollen attraktiven, zeitlich begrenzten Tätigkeit, die einen persönlichen Nutzen verspricht», beschrieb eine Fachkommission die jetzigen Freiwilligen.

Heute versteht sich die Freiwilligenarbeit mehr und mehr als Tausch. Die Bereitschaft in irgendeiner Weise tätig zu sein ist nicht an materielle Forderungen geknüpft, die erbrachte Leistung soll aber im Gegenzug interessante Erfahrungen ermöglichen. Die Freiwilligen innerhalb der Kinder- und Jugendarbeit wollen mitgestalten, gefragt werden, etwas bewirken können.

Das Anliegen von „www.frei-willig-thurgau.ch“ war es, die Motivation, die wichtige Arbeit, den Zeitaufwand zu ergründen, zu analysieren, zu erfassen. Nicht nur als Standortbestimmung für die TARJV-Mitglieder, sondern auch für die Transparenz und Anerkennung gegenüber Öffentlichkeit und Behörden.



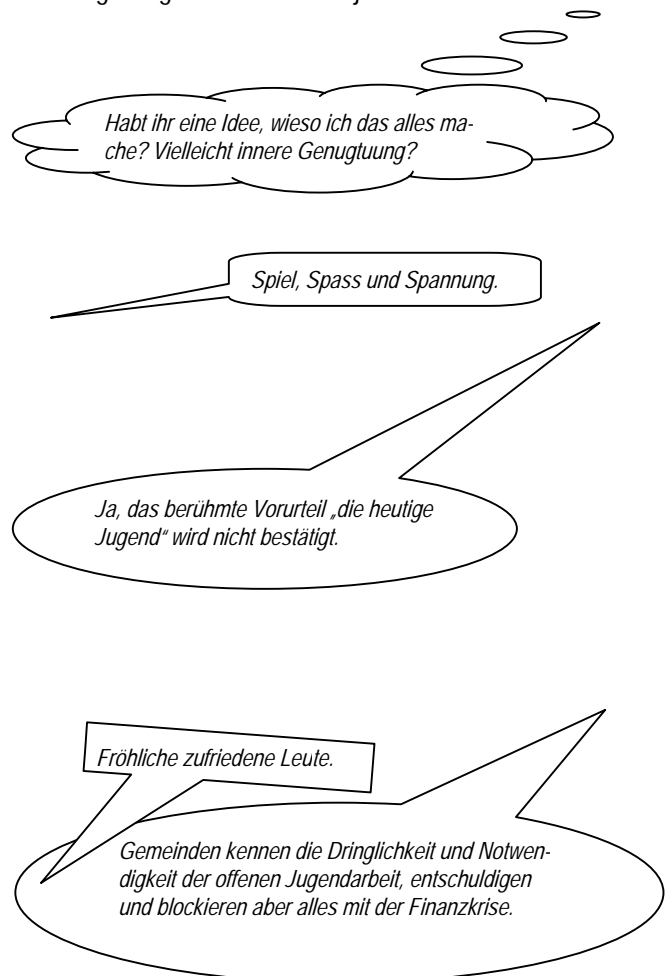
Das Projekt «frei-willig-thurgau»

«frei-willig-thurgau» hiess das Projekt, welches anfangs 2002 innerhalb der Jugendverbände und -Organisationen des Kantons Thurgau durchgeführt wurde.

Die Dachorganisation all dieser Verbände und Organisationen nennt sich im Thurgau «tarjv» (thurgauische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände- und Organisationen). Sie lancierte und leitete das Projekt «frei-willig-thurgau».

1750 Leiterinnen und Leiter aus elf Jugendverbänden und Organisationen des Kantons Thurgau konnten ihre Angaben online oder schriftlich zur Verfügung stellen. Die Ergebnisse zeigen die Trends in der freiwilligen Arbeit im Umfeld der Kinder- und Jugendarbeit und können Argumentationshilfen geben für Interessierte und Engagierte innerhalb der Verbände und Organisationen und darüber hinaus.

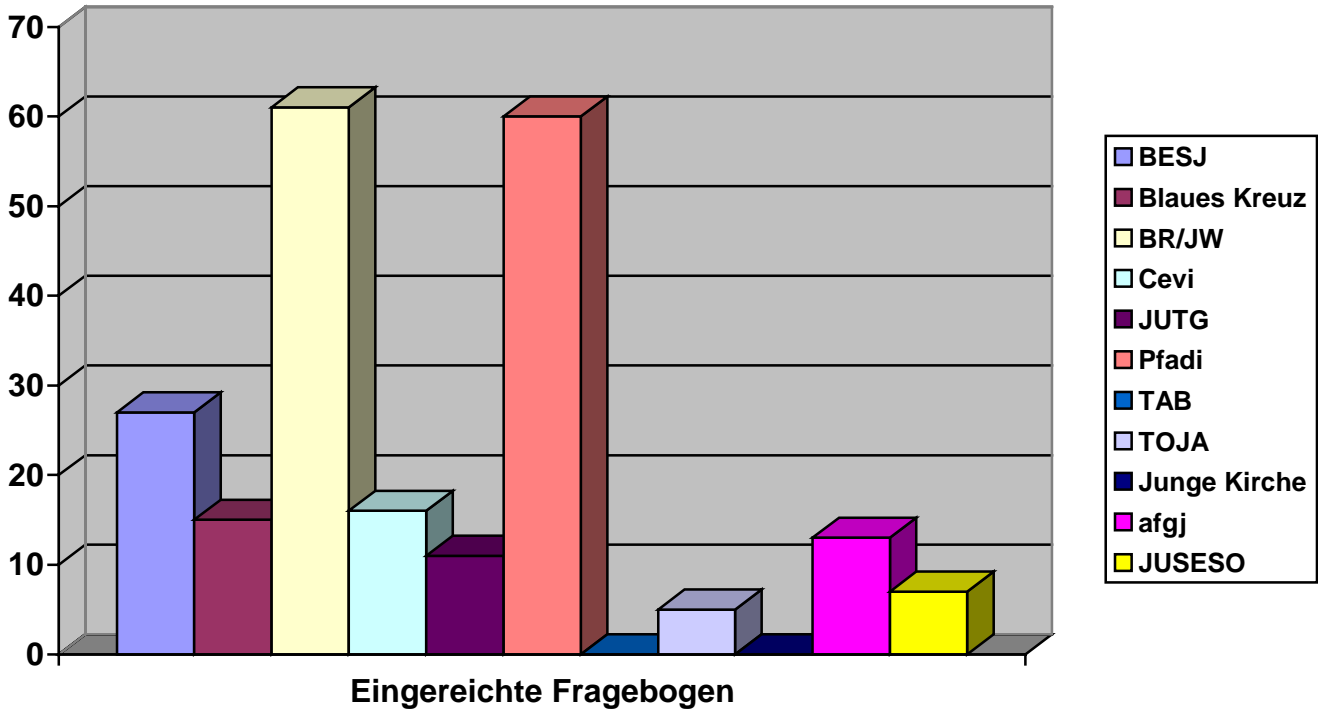
Der Fragebogen befindet sich als pdf-download-Datei bei frei-willig-thurgau unter www.tarjv.ch.



Eingereichte Fragbogen

Total: 214.

Online: 13. Per Post: 201. Mögliche Antworten: 1750



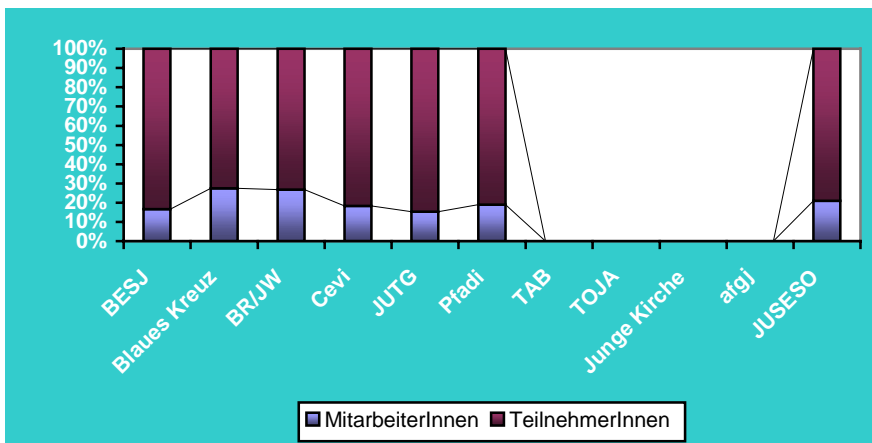
Kommentar:

Die Meinungen innerhalb der Tarjv über die Anzahl der Antworten sind geteilt. Sprechen einige davon, dass alles was über 10% liegt, gut sei, sind andere eher enttäuscht über den mageren Rückfluss. Was klar gesagt werden kann: die Daten sind nicht repräsentativ – weil die Anzahl zu klein ist und weil der Rückfluss aus den verschiedenen Verbänden und

Organisationen äusserst unterschiedlich ist. Die Antworten stammen zum Teil aus wenigen Orten oder aus der gleichen Leitungsebene.

Erstaunlich ist die kleine Zahl von Antworten, welche über die Webseite www.frei-willig-thurgau.ch eingingen – zählt doch die Zielgruppe der Umfrage zur @-Generation.

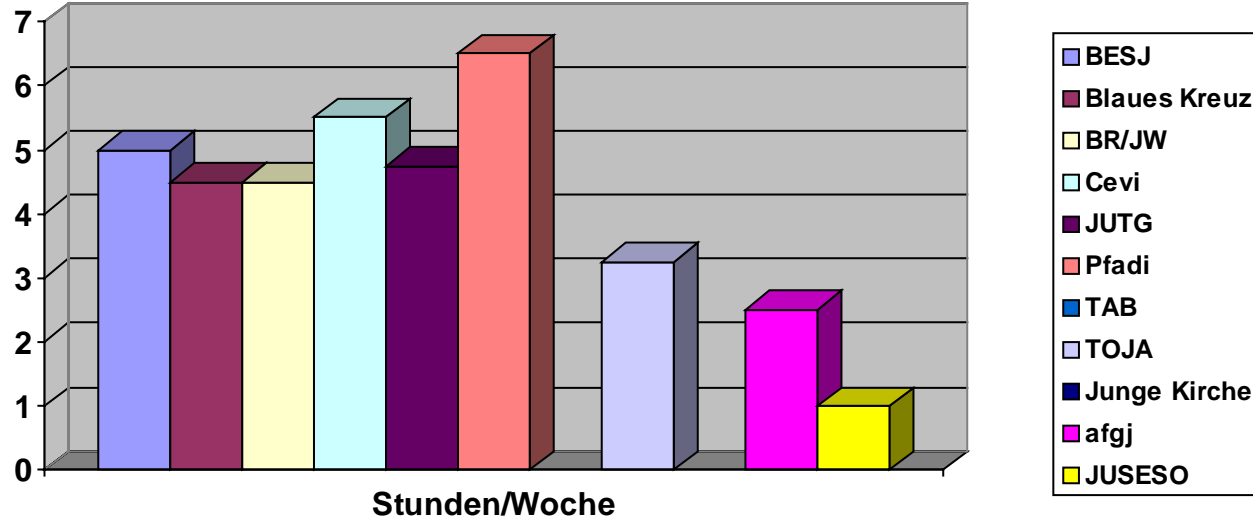
Verhältnis von TeilnehmerInnen an Anlässen und Programmen zu freiwilligen MitarbeiterInnen.



Kommentar:

Interessant ist die Feststellung, dass bei allen Gruppierungen das Verhältnis sehr ähnlich aussieht: Zwei MitarbeiterInnen auf acht TeilnehmerInnen – und das obwohl die Verbandsstrukturen nicht identisch sind.

Wie viele Stunden werden durchschnittlich pro Woche für freiwilliges Engagement eingesetzt?

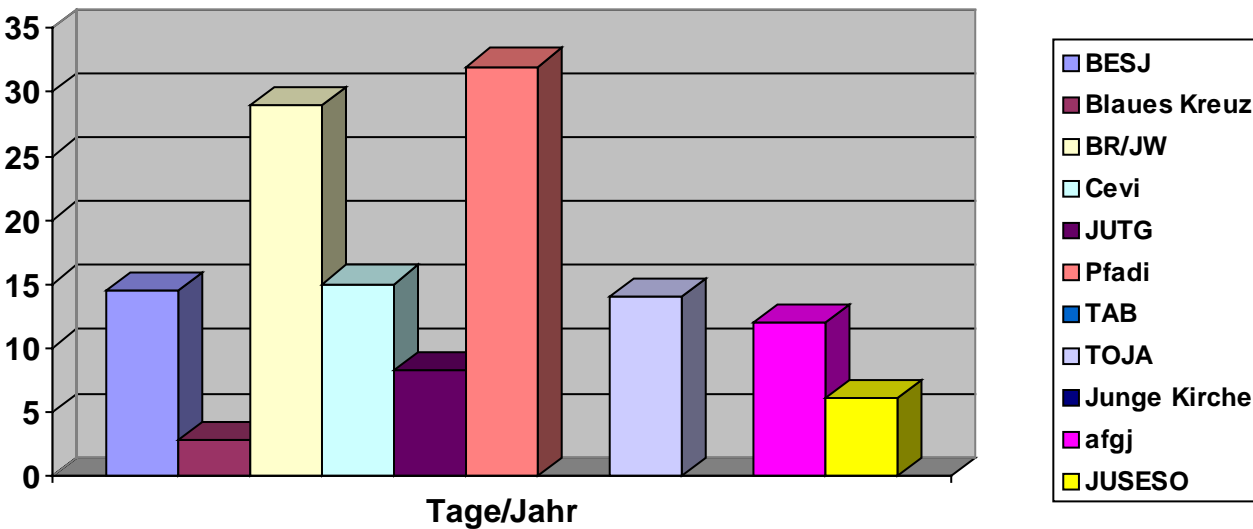


Kommentar:

Die meisten Antwortenden wenden leicht mehr als einen halben Arbeitstag pro Woche für ihre Mitarbeit auf. Toja, afgj und Juseso liegen darunter – ein Ausdruck der anderen Arbeitsformen (mit Öffnungszeiten und/oder Projektarbeiten). Die meisten Zahlen liegen damit klar über den schweizerischen Empfehlungen für freiwillige Arbeit. Dazu kommt, dass

diese Zahlen auf das Jahr umgerechnet sind. In der realen Arbeitswoche erreichen die Engagements mit Sicherheit oft die 10-Stunden-Marke (Vorbereitungs-Höck, praktische Vorbereitungsarbeiten, der Anlass selber, Materialreinigung und Auswertung und die Arbeiten für Spezialanlässe wie Lager, Weekends, Werbung und ortsübergreifende Aktivitäten).

Wie viele Tage pro Jahr werden an Kursen, Lagern, Events und Meetings in Leitungsfunktionen verbracht?

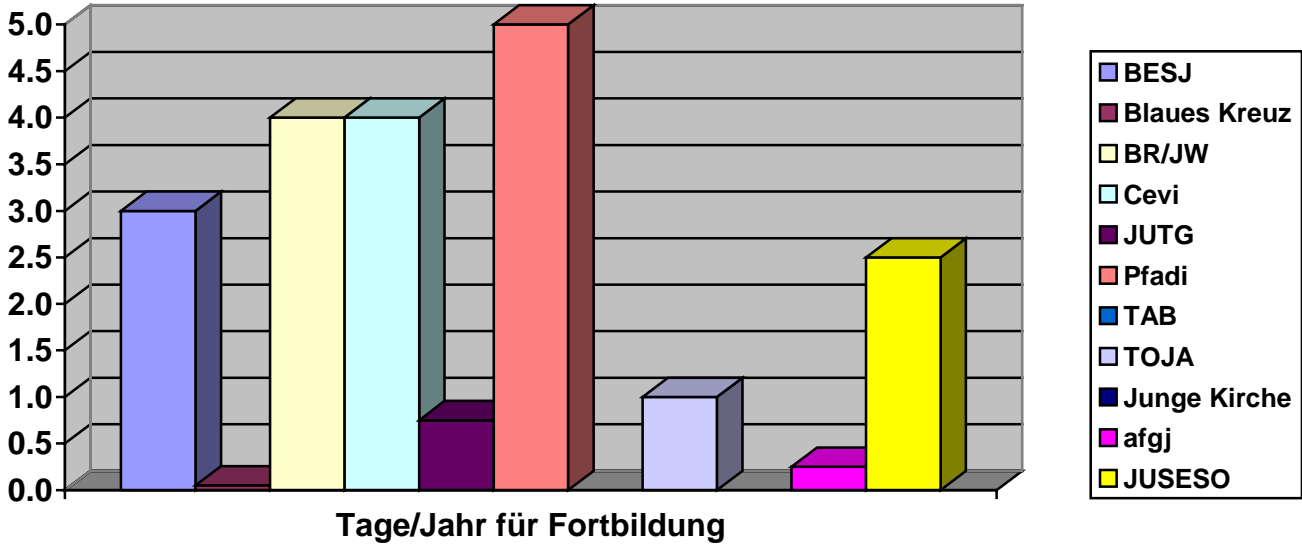


Kommentar:

Das wöchentliche Normal-Engagement wird aufgestockt mit den traditionellen Treffen und Lager auf örtlicher, kantonaler/ regionaler und schweizerischer Ebene– und dies in einer Mit-

arbeiterfunktion. Das bedeutet zusätzliche Vorbereitungsarbeiten. Sichtbar wird hier nur die „Ortsabwesenheit“ als Mitarbeiterin und Mitarbeiter

An Kursen und Treffen verbrachte Tage für die persönliche Fortbildung und Leitungsqualifikation (als TeilnehmerIn)

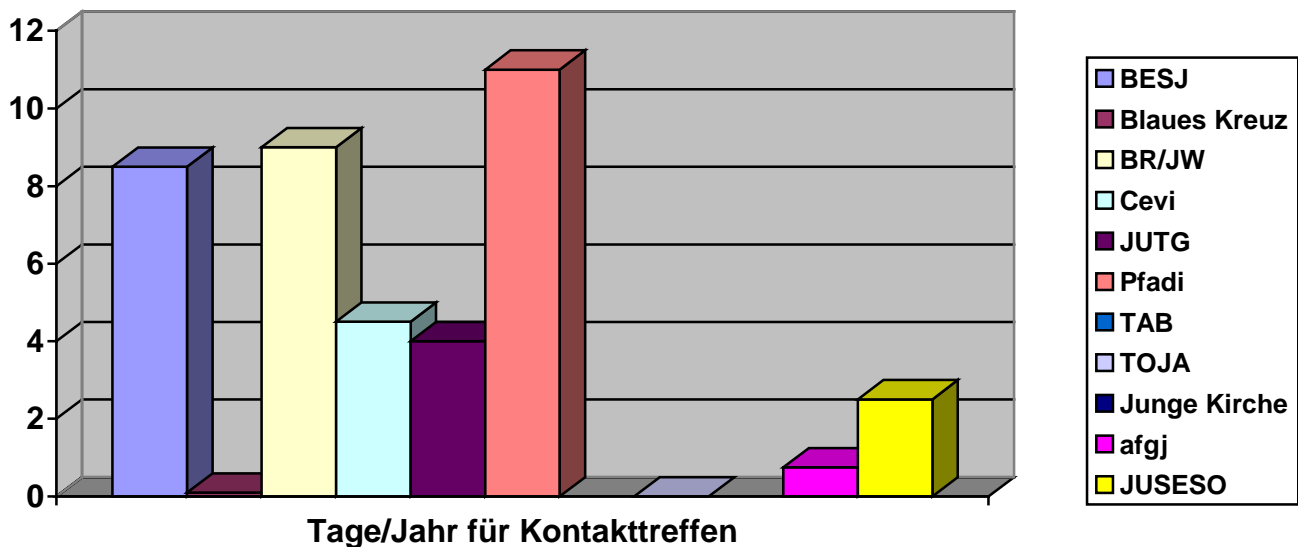


Kommentar:

Auffallend hier der hohe Anteil bei der Juseso. Das ist der Ausdruck von einer gut ausgebauten Schulung von Freiwilligen für den Einsatz in einer Projektarbeit (Schulendkurse).

Grundsätzlich erfreulich ist die sichtbare Tatsache, dass auch für freiwillige Arbeiten eine persönliche Fortbildung praktiziert wird.

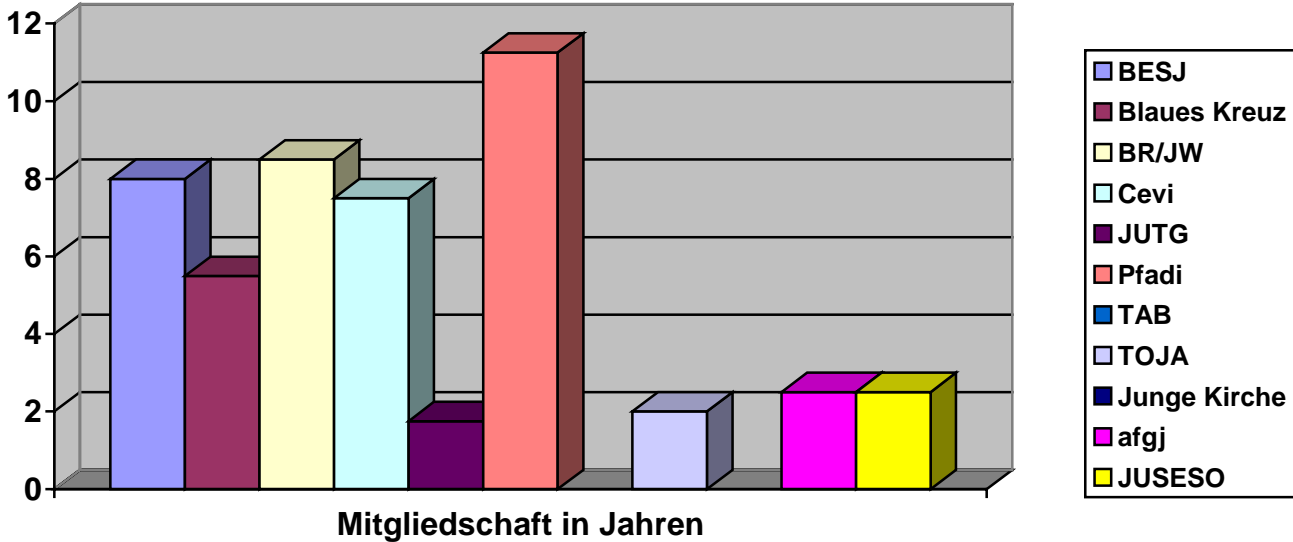
Aufgewendete Tage als TeilnehmerIn an Unternehmungen und Plauschanlässen.



Kommentar:

Eigene Erlebnisse innerhalb des eigenen Verbandes sind schon eine Woche Ferien wert!

Durchschnittliche Dauer der Zugehörigkeit zum Verband, zur Organisation.

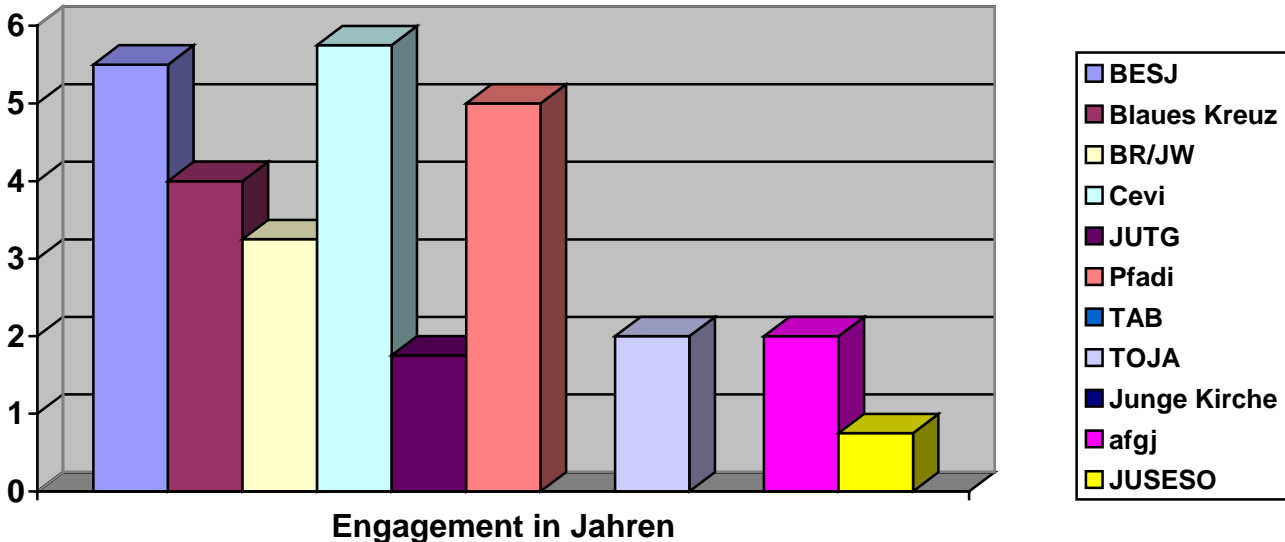


Kommentar:

Bist du einmal dabei, könnte es eine längere Sache werden!
JuTG hat seine Arbeit erst kürzlich begonnen, Toja spricht

mit dem Jugendtreffpunkt nur eine schmale Altersgruppe an und die beiden kirchlichen Jugendarbeitsstellen arbeiten nicht mit Mitgliedschaften.

Anzahl Jahre in leitender Funktion / als Mitarbeiter oder Mitarbeiterin tätig.

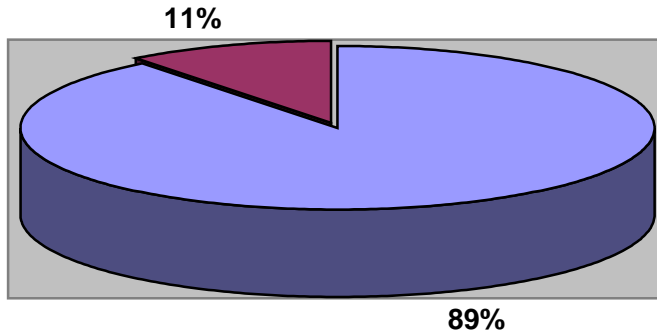


Kommentar:

Die Dauer vom Eintritt als Mitglied bis zum ersten freiwilligen Engagement als MitarbeiterIn klafft weit auseinander. Da die Strukturen der klassischen Kinder- und Jugendverbände jedoch in diesem Bereich vergleichbar sind, muss davon ausgegangen werden, dass die Ergebnisse dieser Seite durch

die kleine Anzahl Antworten und der nicht repräsentativen Durchmischung nicht aussagekräftig genug sind. Speziell fällt auf, dass bei JuTG und Toja praktisch mit dem Eintritt auch die Mitarbeit beginnt – dies als Folge der angesprochenen Zielgruppe.

Die Form des freiwilligen Engagements.



Kommentar:

11% der Freiwilligen helfen projektbezogen mit, 89% bezeichnen ihr Engagement als regelmässig. Bezogen auf die Mitglieder der Tarjv bedeutet dies ein vorwiegend wöchentliches Mitarbeiten. Ob Aussteiger wohl für punktuelle, projektmässige Arbeiten wieder vermehrt einbezogen werden könnten?

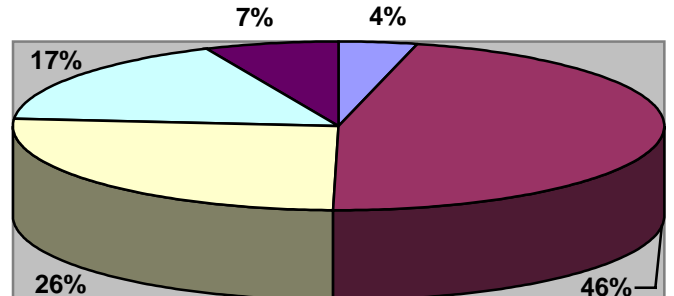
Die Anerkennung fehlt total. Leute, welche keine Ahnung von unserer Arbeit haben, machen uns das Leben schwer! Das ist Sch...

Pfadi, Pfadi, Pfadi.

Zusammenhalt.

Ich hoffe, dazu beizutragen, dass Kinder und Jugendliche zu mutigen, selbstsicheren, jungen Menschen heranwachsen, welche Verantwortung für ihr eigenes Tun übernehmen, sich für Gerechtigkeit, Toleranz, Respekt vor der Natur und Frieden auf der Welt einsetzen – und somit dem Grundsatz folgen, die Welt ein bisschen besser zu verlassen, als sie sie angetroffen haben.

Altersgruppen, die in den Genuss des freiwilligen Engagements kommen.



- 0 bis 6
- 7 bis 12
- 13 bis 15
- 16 bis 19
- 20 und älter

Kommentar:

Die Hauptnutznießer der Tarjv-Mitglieder sind Kinder im Unterstufen- und Mittelstufen-Alter. Es scheint so zu sein, dass nachher die Luft dünner wird: entweder begeistert der Gedanke an eine Mitarbeit – oder man verlässt die Organisation, weil keine altersadäquate Angebote vorhanden sind.

Jugendliche haben einen Ort, wo sie hingehen können, wo alles mit rechten Dingen zu und her geht. Sie können Probleme mit den Leitern (als Freund) besprechen. Entlastung und Beruhigung für die Eltern.

Ich denke, dass die Jugendarbeit allgemein einen höheren Stellenwert bekommen sollte (z.B. finanziell). Schliesslich sind wir kein Gratis-Kinder-Hüeti-Dienst.

Take it easy.

Man müsste frischen Wind hineinbringen, damit auch der Ruf verbessert würde.

Kurze Pause

Wie gewohnt zur Erholung und für Werbung



– die Thurgauische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände und –Organisationen

Der TARJV (umgangssprachlich eben so genannt, wenn auch sprachlich nicht korrekt) ist ein Verein, fördert den Dialog und die Zusammenarbeit der in der organisierten und offenen Kinder- und Jugendarbeit tätigen Gruppierungen im Kanton Thurgau. Ebenso unterstützt und fördert er jugendspezifische Projekte. Mitglieder des Vereins sind Gruppierungen im Kanton Thurgau, welche sich im Bereich der organisierten und offenen Kinder- und Jugendarbeit engagieren.

Zurzeit repräsentieren die elf Mitgliedorganisationen 1750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 8570 Teilnehmende an den Programmen und Angeboten. Die einzelnen Mitgliedorganisationen sind im Kanton an 8 bis 26 Orten tätig.

Die Details und Selbstdarstellungen der Mitgliedorganisationen finden Sie bei www.tarjv.ch unter Mitglieder.

Web-Links Tarjv-Mitglieder

afgj (Amt für Gemeinde-Jugendarbeit, evangelische Landeskirche)
www.afgj.ch

BESJ (Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen)
www.besj.ch

Blaues Kreuz Kinder- und Jugendwerk Thurgau
www.blaueskreuz.ch/jugi-thurgau

Blauring-Jungwacht Thurgau
www.jubla-tg.ch

Cevi Ostschweiz
www.ceviostschweiz.ch

JUSES0 (Impulsstelle für kirchl. Jugendarbeit, kath. Landeskirche)
www.juseso.ch

JuTG (Verein Jugendarbeit Thurgau)
www.godi.ch

Pfadi Thurgau
www.pfadi-thurgau.ch

TAB (Thurgauische Arbeitsgruppe für Behinderte)
www.tab-thurgau.ch

Verein Junge Kirche
www.jungekirche.ch

Weiterführende Web-Links

Jugendarbeit.ch
www.jugendarbeit.ch

SAJV, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände
www.sajv.ch

Younet, Internet-Infodienst für Jugendliche
www.younet.ch

afgj-Linkliste
www.afgj.ch/Links.html

Look up. Informationsbuch für Jugendliche
www.look-up.ch

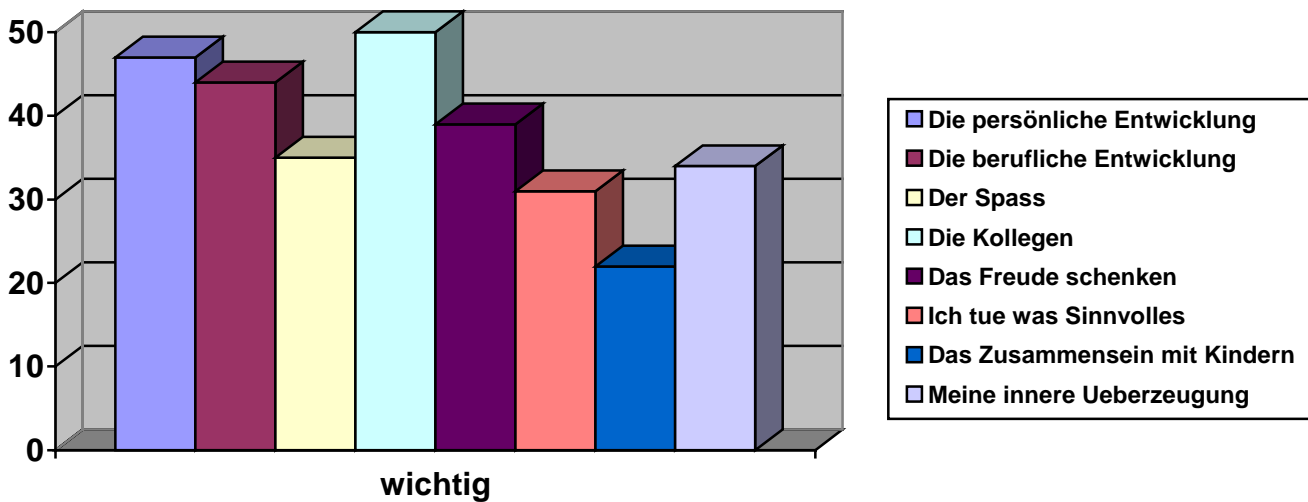
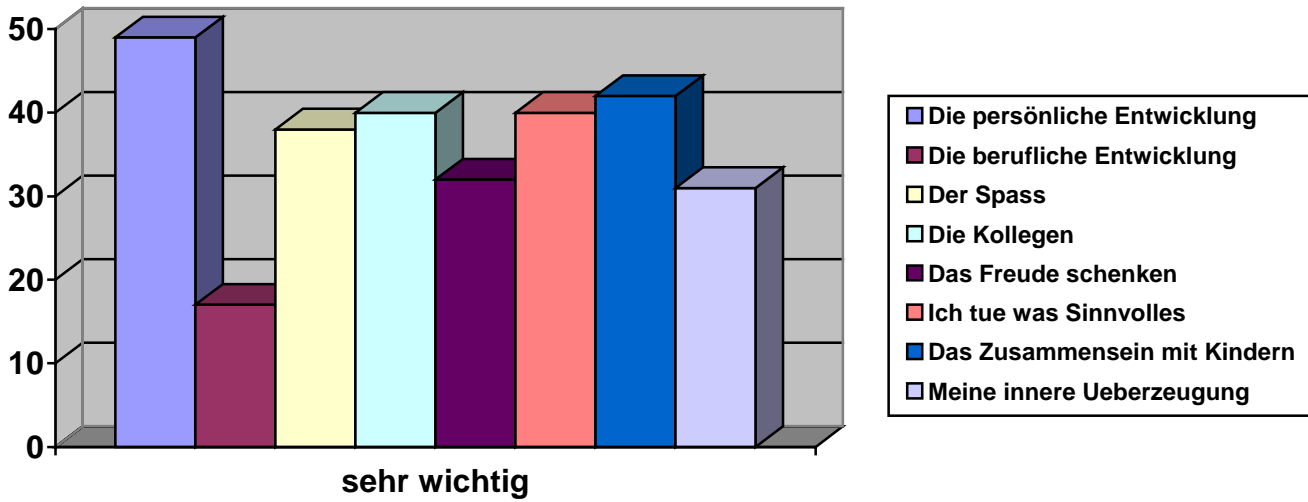
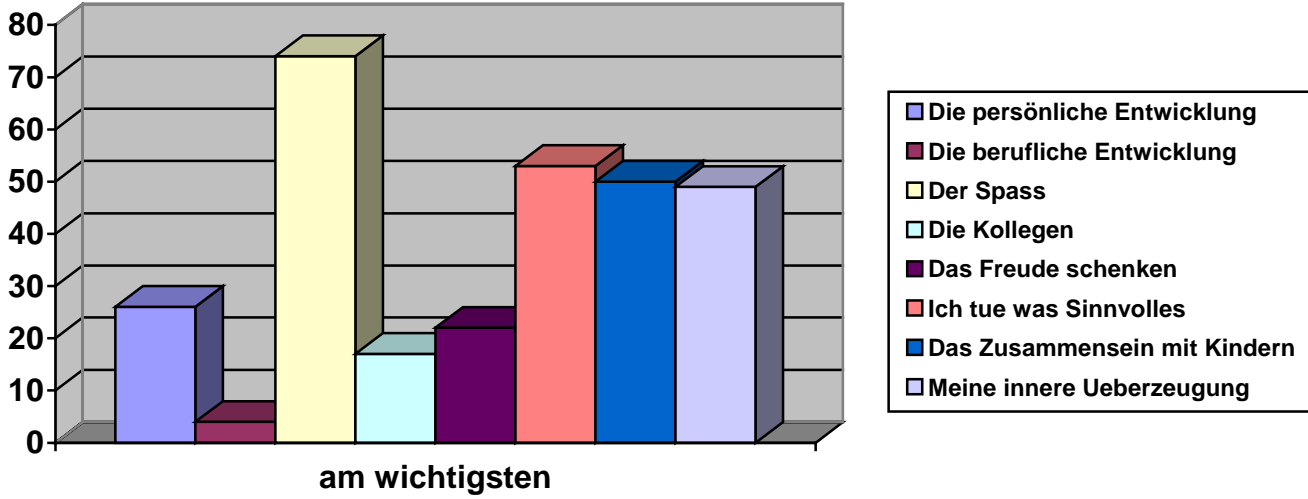
Freiwillig arbeiten? Fachstelle Freiwilligenarbeit Thurgau
www.sozialzeit.org

Das UNO-Jahr der Freiwilligen auf CH-Ebene
www.iyv-forum.ch

Alles über den Sozialzeitausweis
www.sozialzeitausweis.ch

Eine Woche zusätzliche Ferien
www.jugendurlaub.ch

Welches Element steht beim freiwilligen Engagement im Vordergrund?



Kommentar:

Der Spass an der Sache ist am wichtigsten, die persönliche Entwicklung sehr wichtig und das Zusammensein mit Kollegen und Kolleginnen wichtig.

Aber wenn der Spass auch an erster Stelle steht, soll nicht übersehen werden, dass der Wunsch, Sinnvolles zu tun, ebenfalls geäußert wird. Mit Kindern zusammen zu sein und die eigene innere Überzeugung sind ebenso Antriebsfedern für die freiwilligen Tätigkeiten.

Beim Entscheid, freiwillig mitzuarbeiten, steht klar nicht die zukünftige berufliche Qualifikation im Vordergrund. Dass aber angeeignete Fähigkeiten durchaus hilfreich sein können, wird nicht bestritten.

Ich möchte meinen Teil dazu beitragen, Gottes Reich zu bauen.

Die Kinder und Jugendlichen haben eine sinnvolle Beschäftigung, einen „Zufluchtsort“. Vielleicht können wir ihnen auch Werte weitergeben.

Ich hoffe, dass die „neuen, Generationen etwas aufmerksamer und offener durchs Leben gehen und alle respektieren.

Trotz der inneren Überzeugung frage ich mich oft: Ist meine praktische Arbeit in dieser Form richtig? Bin ich/sind wir auf dem richtigen Weg? Warum besuchen nicht mehr Jugendliche unsere Angebote?

In einem Verband ist jede einzelne Person wichtig.

Die innere Überzeugung und der Sinn der Arbeit sind die Grundmauern meiner Einsatzbereitschaft.

Unsere Arbeit sollte mehr von Aussenstehenden anerkannt werden.

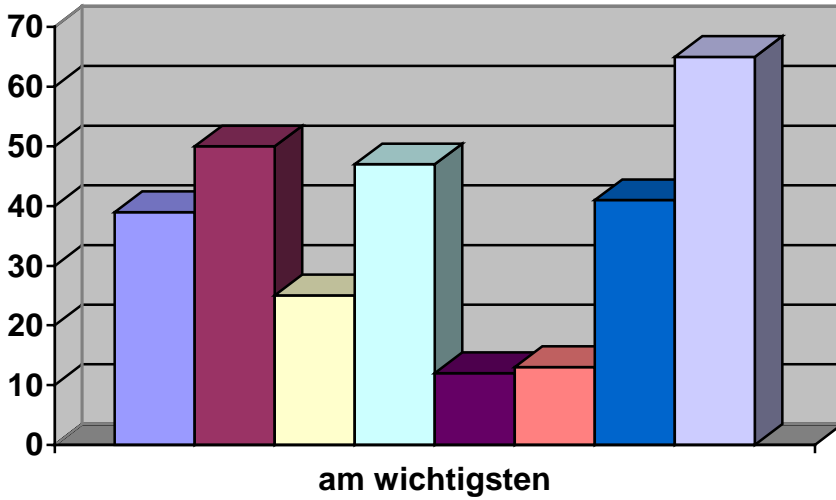
Ich erhalte regelmässig Anerkennung von Eltern.

Neues bewegen, Junge wieder ans Licht bringen.

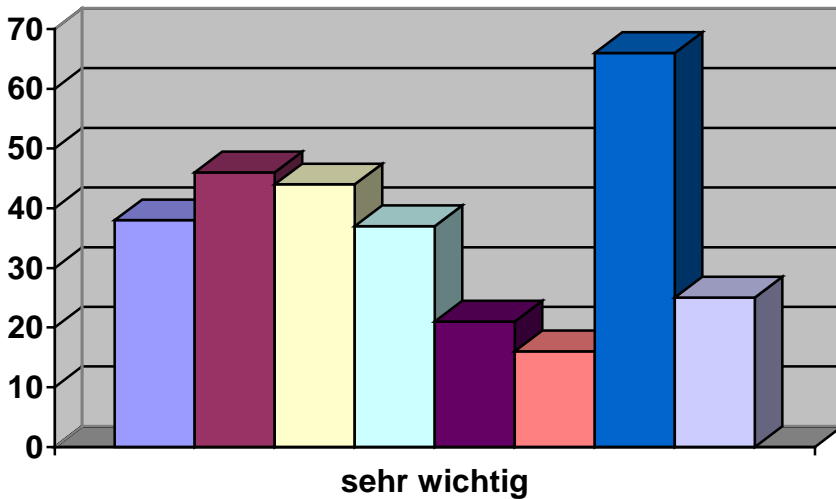
Pfadi isch läss – und macht dreckiqi Kleider!

Ich lerne zu organisieren und zu führen.

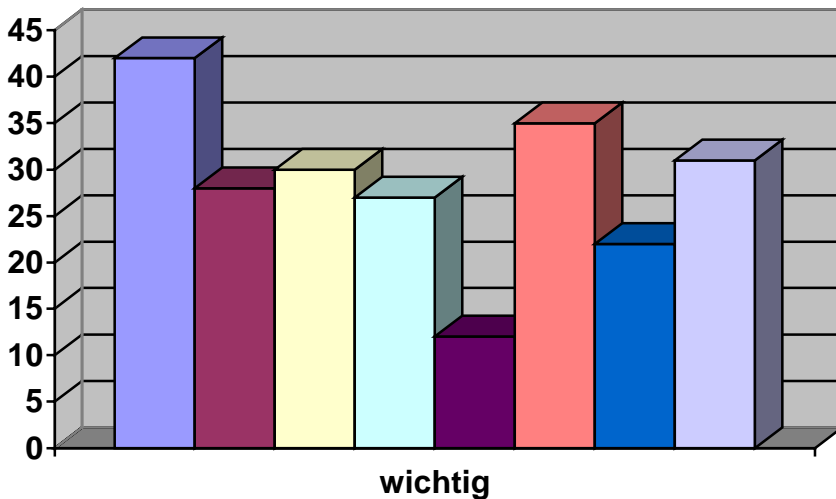
Wo liegt der persönliche Gewinn bei freiwilligem Engagement?



- Kennenlernen von neuen Leuten
- Aneignung von Leitungsfähigkeiten
- Förderung der eigenen Kreativität
- Andere Menschen glücklich zu sehen
- Einen Freundeskreis zu finden
- Die Langeweile zu verdrängen
- Eigene Fähigkeiten einbringen zu können
- Die Möglichkeit, Anlässe zu organisieren



- Kennenlernen von neuen Leuten
- Aneignung von Leitungsfähigkeiten
- Förderung der eigenen Kreativität
- Andere Menschen glücklich zu sehen
- Einen Freundeskreis zu finden
- Die Langeweile zu verdrängen
- Eigene Fähigkeiten einbringen zu können
- Die Möglichkeit, Anlässe zu organisieren



- Kennenlernen von neuen Leuten
- Aneignung von Leitungsfähigkeiten
- Förderung der eigenen Kreativität
- Andere Menschen glücklich zu sehen
- Einen Freundeskreis zu finden
- Die Langeweile zu verdrängen
- Eigene Fähigkeiten einbringen zu können
- Die Möglichkeit, Anlässe zu organisieren

Kommentar:

Was in Führungs- und Leitungsgremien von NPO's, Politik und Wirtschaft oft festzustellen ist, zeigt sich auch hier: Organisieren kann schon in jungen Jahren erlernt werden und wird später oft beruflich weiterentwickelt.

Die Mitglieder der Tarjv bieten mit ihren Organisationsformen die Möglichkeit und Offenheit, dass junge Menschen ihre Fähigkeiten einbringen können. Dies scheint ein sehr wichtiges Erlebnis zu sein im Umfeld von strukturierten Ausbildungslehrgängen und fixen Stoffplänen in überlasteten Stundentafeln.

Wenn dann noch neue Leute kennen gelernt werden, auch Freundschaften entstehen (die dann oft weit über die Zeit des Engagements hinausdauern) bilden diese Möglichkeiten mit Sicherheit wieder das gesellschaftliche Netzwerk der nächsten Jahre im privaten wie beruflichen Bereich.

Helfen, Freude bereiten, Spass, lernen.

Dass die Kinder miteinander gut umgehen können.

Mir macht die Arbeit sehr viel Spass.

Es macht Spass.

Ich hörte im Radio eine kurze Sendung über die Pfadi und deren freiwilligen Arbeiten. Das freute mich sehr, denn ich finde die Anerkennung für freiwillige Jugendarbeit enorm wichtig. Oftmals ist eine Anerkennung eine starke Motivationspritze – oder gar das einzige Dankeschön.

Eine bessere Zukunft.

Gewinn? Sozialer Zusammenhalt, umwelt- und naturbezogenes Denken und Handeln und das Meistern von kritischen Situationen.

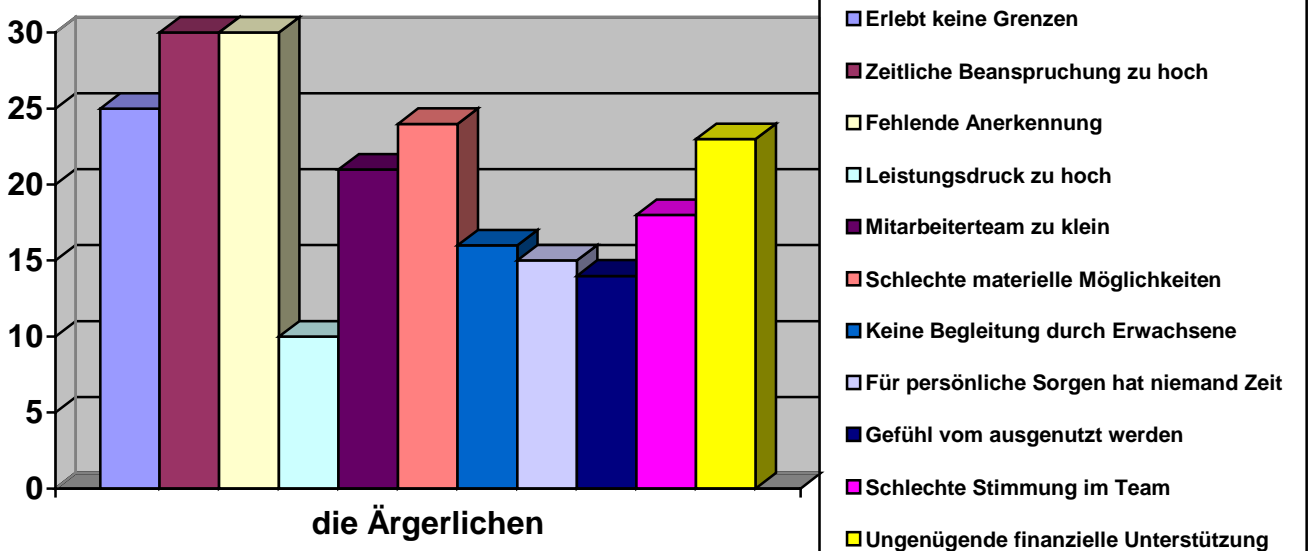
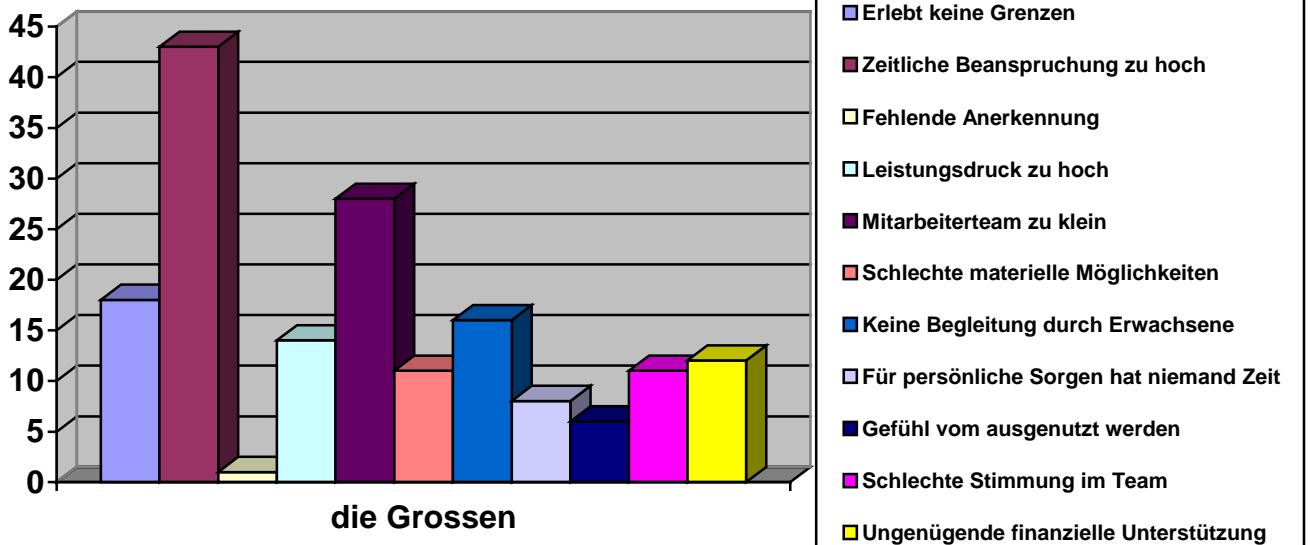
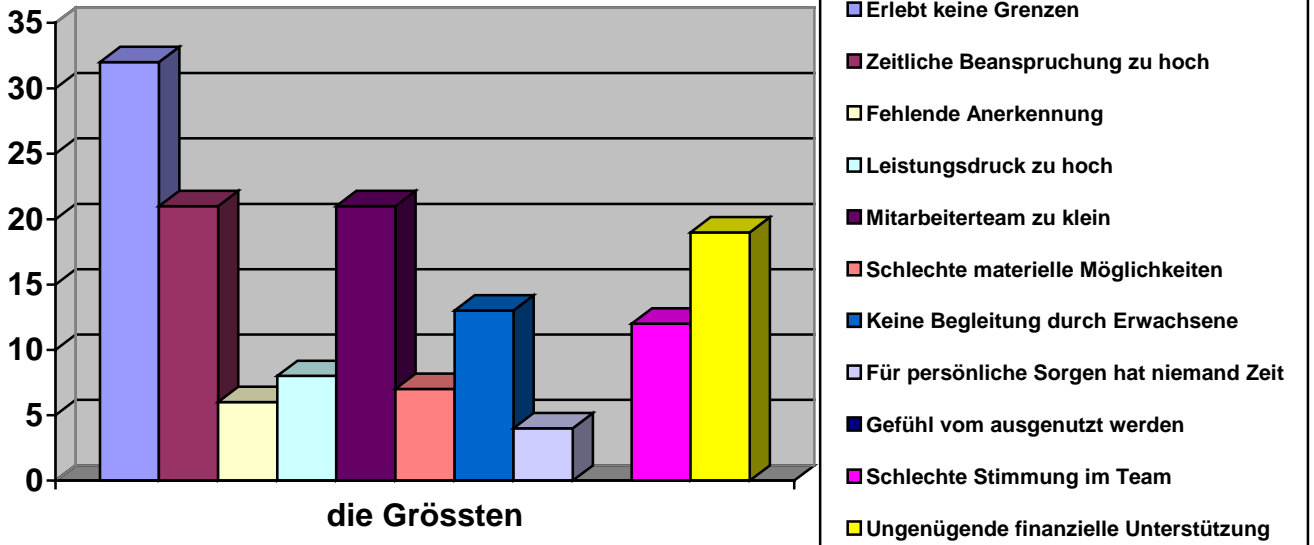
Leider nimmt die Anzahl unserer Mädchen ständig ab, was eine Folge der heutigen Konsumgesellschaft ist. Es gibt keine Erfolge, die sichtbar sind. Trotzdem ist es eine wertvolle Arbeit und ich bin froh, meinen Girls – auch wenn die Unterstützung eines Präses oder Scharleiters fehlt – etwas fürs Leben mitzugeben.

Wir haben zu wenig Leiterinnen und Leiter.

Ich finde es cool, dass ihr solche Bewertungen macht. Wir investieren wirklich viel Zeit und bekommen nicht einmal einen Lohn.

Ich kann in einem Dorf sinnvolle Kinderarbeit betreiben und so jungen Menschen etwas auf den Weg geben.

Wo liegen die erlebten Grenzen beim freiwilligen Engagement?



Kommentar:

Der jugendliche Enthusiasmus: Grenzen – was ist das?

Aber dann kommt's schon: Die zeitliche Belastung ist hoch - zu hoch – weil zu wenig Mitarbeitende da sind. Auch in diesem Bereich des gesellschaftlichen Lebens zeigt sich, dass die „Anwerbung“ und „Rekrutierung“ ein zunehmend heikles Thema wird. Da die Gruppen tendenziell kleiner werden, das Engagement der Freiwilligen sich nicht mehr nur auf einen einzelnen Ort konzentriert, wird auch rein mathematisch die Anzahl der Mitarbeitenden kleiner. Das löst die unschöne Spirale von negativen Auswirkungen aus.

Wenn dann Überlastungen gekoppelt sind mit dem Gefühl fehlender Anerkennung, ist das nicht nur ärgerlich, sondern der Beginn des Ausstiegs.

Beklemmend ist die Feststellung, dass die meisten Punkte bei den ärgerlichen Grenzen nicht sein müssten. „Hausgemacht“ oder strukturell bedingt: da könnten Coachs, Elterngruppierungen, Trägerkreise, Ehemaligenräte, Präses, KV-Mitglieder wesentliches zur Verbesserung beitragen.

Die Nennungen im untersten Säulendiagramm auf Seite 14 könnten zum Aufgabenheft von älteren Menschen (ab 30) werden, welche Jugendliche und junge Erwachsene (zwischen 16 und 30) in ihrem Engagement für die Gesellschaft unterstützen und begleiten möchten.

Den Kindern in einer ihnen verständlichen Sprache und Form den christlichen Glauben zeigen und weitervermitteln.

Finanzielle Kürzungen bei der Kinder- und Jugendarbeit sind für mich absolut nicht verständlich und stimmen mich traurig.

Wenn wir junge Menschen dazu bringen könnten, die Botschaft Gottes in ihren Kollegenkreisen zu erzählen, wären das Schritte zum Lösen vieler Probleme.

Die Gesellschaft hat die präventive Wirkung der Jugendarbeit immer noch nicht erkannt.

Die Mitarbeit in einer Gruppierung ist etwas vom Wertvollsten.

Geben ist seliger als nehmen.

Ich will den Jugendlichen helfen, ihr Beziehungsnetz aufzubauen oder zu festigen, damit dann jemand da ist, wenn sie es brauchen.

Der „Freiwilligen-Ausweis“ (Sozialzeitausweis)

33 lassen sich ihr Engagement bereits bestätigen.
102 kennen den Freiwilligen-Ausweis nicht, sind aber interessiert.
54 haben den Eindruck, dass sie eine solche Bestätigung nicht brauchen.

Kommentar:

Es ist in den Organisationen anzustreben, dass die Verantwortlichen auf allen Stufen daraufhin geschult werden, ihren freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diesen Ausweis abzugeben, beim Ausfüllen behilflich zu sein und das Engagement zu bestätigen.

Schlusspunkt: der Tarjv-Projektfonds

Die Tarjv unterstützt Projekte aus dem Kreis der Mitglieder mit maximal 500 Franken. Details und Gesuchsformular bei www.tarjv.ch.